



24.05.2011

AUS HEITEREM HIMMEL

Insektensekret, Baumharz oder Vogelkot. Der Sommer hinterlässt auf Fahrzeugdach und Haube seine Spuren. Gefragt ist eine zügige und professionelle Beseitigung der Umweltschäden. Sie schont den Lack, bringt neuen Glanz. Doch wie lassen sich die natürlichen „Fehlstellen“ genau entfernen?

VOGELKOT

Die Schadensbilder reichen von der Lackverfärbung bis zur völligen Filmauflösung. Abbeizeffekt, Anquellen sowie Anätzungen sind typische Erscheinungen. Je nach Aggressivität des Vogelkots kann ein kompletter Lackaufbau bis zum Blech notwendig sein. Der Einzelfall entscheidet. Grundsätzlich gilt: den Lackschaden Schritt für Schritt beseitigen. Zunächst durch Reinigen mit Wasser, dann die Fahrzeugstelle polieren. Ist keine Besserung zu erkennen, muss die Oberfläche fein ausgeschliffen

werden. Bis die Beschädigung beseitigt wurde. Praxistipp: Prüfen Sie die Schadenstelle vor der Beseitigung mit der Lupe, so ist der Umfang des Schadens präzise zu erkennen.

BAUMHARZ

Der zähflüssige „Saft“ verursacht eine faden- oder tropfenförmige Ablagerung, die bis in tiefer gelegene Lackschichten reichen kann. Achtung: Den Baumharz vorsichtig entfernen, da sonst der Decklack schnell beschädigt wird. Mit Silikonentferner getränkte Lappen längere Zeit einwirken lassen, dann vorsichtig das Baumharz mit einem Kunststoffspachtel abschaben. Je nach Art des Schadenbildes direkt polieren oder zuvor schleifen. Bei starken Beschädigungen erfolgt ein neuer Lackaufbau**.**

INSEKTENSEKRETE

Vom Glanzverlust bis zur völligen Auflösung des Decklackes (Füllerschicht) – entscheidend für die Ausprägung der Beschädigungen ist die Verweildauer des Insektensekretes auf dem Lack. Die Beseitigung erfolgt durch Reinigung mit Wasser, Silikon- oder Teerentferner. Wichtig: Je hartnäckiger die Verschmutzung, desto effektiver muss das Reinigungsmittel sein. Ist der Schaden gering, reicht intensives Polieren. Bei mittleren Beschädigungen muss die Schadenstelle ausgeschliffen und bei Zerstörung der Lackierung völlig neu beschichtet werden.

Ingo Köcher